



40 Jahre Alterszentrum unter dem Motto «Miteinander im Mittelpunkt»

Am 6. Mai 1983 fand der Spatenstich und somit der Startschuss zum Bau des Alterszentrum «Am Hungeligraben» statt. Stolze vier Jahrzehnte sind seither vergangen und wird dieses Jahr mit den 40-Jahre-Jubiläumsfeierlichkeiten Ende September gipfeln.

Mit dieser freudigen Nachricht eröffneten Urs Fischer, Präsident Verein Altersbetreuung Niederlenz (VAN), und Thomas Loew, Zentrumsleiter, die diesjährige Vereinsversammlung vom 13. Mai im Alterszentrum.

In einem kurzen Rückblick zeigte Urs Fischer den Werdegang bis zum heutigen Stand auf. Nach der Eröffnung im September 1984 folgte im Jahre 1999 der erste Neubau mit zusätzlichem Garten und dem schönen Teich, der heute noch als Symbol für das Logo des Alterszentrum gilt. Vor zehn Jahren, im Jahre 2014, folgte der Ergänzungsbau mit dem dazugehörigen Restaurant «Jurablick-Stübli» und einer Demenzabteilung.

So fägt's: Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr

So fägt's – dieses kleine Wortspiel verwendete Thomas Loew einige Male im Laufe des Abends – und mit Recht. In seinem Rückblick auf das Jahr 2023 dominierten für einmal die Pluspunkte: «Im Januar durften wir die Topresultate aus den beiden Zufriedenheitsumfragen mit unseren Bewohnenden und den Angehörigen einer interessierten Zuhörerschaft präsentieren», begann Loew mit dem Aufzählen von vielen positiven Ereignissen und Erlebnissen im Alterszentrum. Weitere Höhepunkte waren im Frühling die Einweihung des neu gestalteten Sitzplatzes mit dem grossen Sonnenschirm beim Weiher. Ein toller Ort für gesellige Nachmittage und ein lauschiges, schattiges Plätzchen.

Im Frühsommer wurden die Lernenden, die ihre Ausbildung erfolgreich abschlossen, gebührend gefeiert und verabschiedet. «Der Hungeligraben ist ein attraktiver Ausbildungsort, ganz nach dem Motto «Wir machen Profis»», schwenkte Loew kurz ab. Und führte gleich ein Beispiel hinzu, das zu den negativen Ereignissen des vergangenen Geschäftsjahres gehörte. Es war am 12. Juli, als das Alterszentrum von einer gewaltigen Gewitterzelle getroffen wurde, begleitet von starkem Regen, heftigen Böen und Hagel. «Teile unseres Untergeschosses wurden überschwemmt, aber dank schneller Hilfe der Feuerwehr und den anwesenden Mitar-



VAN-Teamgeist: Urs Fischer (VAN-Präsident), Jacqueline Höhn (Administration), Hausarzt Dr. med. Andreas Breunig, Rut Palmeiro (Leitung Pflege & Betreuung) sowie Zentrumsleiter Thomas Loew freuen sich auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr 2024 (vlnr.).

beitenden konnte Schlimmeres abgewendet werden», erzählte er, «glücklicherweise sind keine Personen zu Schaden gekommen».

Administrative Arbeiten werden immer intensiver

Thomas Loew ging in seinem Jahresrückblick auch auf die intensiven administrativen Aufgaben eines Alterszentrum ein. So bemerkte er, dass die Vorbereitungsarbeiten zum verschärften Datenschutzgesetz, gültig seit dem 1. September 2023, das Team um Jacqueline Höhn, Stv. Zentrumsleitung und Leitung Administration, sehr stark gefordert hatte. Generell werden die administrativen Arbeiten immer intensiver, die Bürokratie wird von Jahr zu Jahr komplexer und teurer. «Wo führt das noch hin?», fragte er in die Runde. «Sie sind kaum noch zu stemmen neben dem Alltagsgeschäft und führen in den wenigsten Fällen zu grösserer Kundenzufriedenheit.»

Danach schwenkte er wieder in den positiven Bereich seines Rückblickes auf das vergangene Jahr um. Mit der Ansage, dass die finanziellen Herausforderungen in einem solch stark regulierten Markt erneut zu roten Zahlen führten, blickt Loew trotzdem guten Mutes in die Zukunft und freut sich mit seinem Team auf das gemeinsame Feiern des 40-Jahr-Jubiläums durchs ganze Jahr 2024. «Ich bin stolz, die Herausforderungen mit einem motivierten und fleissigen Team zum

Wohle unserer Bewohnenden bewältigen zu dürfen», würdigte er auch die anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So fägt's!

Ein neuer Hausarzt kommt regelmässig vorbei

Thomas Loew konnte voller Stolz Dr. med. Andreas Breunig begrüssen, der als Hausarzt regelmässig jeden Donnerstagnachmittag im Alterszentrum vorbeischauf. Dr. Breunig ist Mitgründer der Neurogeriatrischen Praxis Lenzburg Gerimed GmbH und Hausarzt in der Praxis im Zentrum Villmergen. Als Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie betreut er mit Leib und Seele Menschen mit Demenz und die Begleitung ihrer Angehörigen liegen ihm sehr am Herzen. Zudem setzt er sich sehr für eine qualitativ hochstehende medizinische Grundversorgung in der Langzeitpflege ein.

«Was will man noch mehr», begrüusste Loew den neuen Hausarzt, «es ist für uns natürlich gut, einen so erfahrenen Arzt willkommen zu heissen».

Mit einem leckeren Imbiss endete die Versammlung mit lauter frohen Gesichtern – sowohl beim Vorstand wie bei der Heimleitung und dem Personal, vor allem aber bei den Vereinsmitgliedern, denn das vom hauseigenen Gastroteam Servierte schmeckte hervorragend.

Peter Winkelmann



Ein süsses Erlebnis im Alterszentrum Niederlenz: Osterhasen und Schokoladenfreuden

Auf der Suche nach einer besonderen Osteraktivität stiessen wir auf die Firma miniSchoggi GmbH aus Adliswil, die Schokoladenkurse nicht nur in ihrem eigenen Atelier, sondern auch direkt in Altersheimen anbieten. Diese einzigartige Idee weckte sofort unser Interesse. Neugierig begannen wir, bei den Bewohnenden des Alterszentrums Niederlenz Meinungen einzuholen. Was anfangs auf Skepsis stiess, wandelte sich schnell in wachsende Neugier und Vorfreude.

Am Mittwoch, 20. März war es dann so weit: Zwölf hochmotivierte Bewohnende versammelten sich um 14 Uhr im Blauen Saal des Alterszentrums. Die Kursleiterin Kim von miniSchoggi hatte bereits über

eine Stunde damit verbracht, das gesamte Equipment sorgfältig aufzubauen. Nun warteten die Teilnehmer gespannt auf das, was kommen sollte.

Nach einer kurzen, informativen Einführung begann das Schokoladenabenteuer. Schritt für Schritt wurde die Osterhasenform mit Schokolade gefüllt. Die Bewohnenden waren mit voller Konzentration und Begeisterung bei der Sache. Die Spannung und Freude waren so gross, dass das Naschen zwischendurch beinahe vergessen wurde.

Die Resultate konnten sich sehen lassen: Jeder Osterhase war ein individuelles Meisterwerk, das die stolzen Schöpfer mit Freude betrachteten. Am Ende des Nachmit-

tags wurden die einzigartigen Kreationen liebevoll verpackt, mit Schleifen und Logos versehen, um entweder verschenkt oder dann selbst genossen zu werden.

Ein gelungener Nachmittag neigte sich dem Ende zu. Zufriedene, aber müde Teilnehmende verabschiedeten sich, während der süsse Duft der Schokolade langsam aus dem Blauen Saal verschwand.

Wer weiss, vielleicht erleben wir solch einen wunderbaren Nachmittag im nächsten Jahr wieder?

Anita Trautmann
Leiterin Alltagsgestaltung
und Aktivierung



Kim bei der Vorbereitung in der Küche.



Für diese filigrane Vorarbeit (links) braucht es volle Konzentration.



Gespannte Vorfreude bei den Osterhasenmachern.



Die Freude ist gross, denn sowas haben alle noch nie gemacht.



Brunner Gärten

Ich möchte Ihren Garten pflegen
und zum Blühen bringen.

Christoph Brunner
Eidg. Dipl. Obergärtner
Kleemattweg 23
5702 Niederlenz

Tel 079 263 29 62
brunnergaerten.ch

RUND UMS DACH

Roger Suter

Gisliflühweg 4 • 5702 Niederlenz

Tel. 076 580 18 62 • info@rundumsdach.ch

www.rundumsdach.ch



Die Hammerparksaison wird in jeder Hinsicht speziell

In der Freizeitanlage unter dem Aabachtalviadukt hat die neue Saison offiziell begonnen: Eine neue Präsidentin übernimmt und im Spätherbst soll ein neuer Pumptrack den Betrieb aufnehmen.

Franziska Möhl, Präsidentin des Trägervereins Hammerpark, und Sandra Riederer, Vizepräsidentin, sind nach mehr als zwölfjähriger Mitwirkung zurückgetreten. Beide waren seit Beginn der Idee Hammerpark mit an Bord, unterstützten das Projekt mit den Bereichen Skaten, Bouldern und Biken und entwickelten den Park zu dem, was er heute ist.

Ohne Freiwilligenarbeit geht nichts

Für Franziska Möhl endet eine langjährige Amtszeit, aber typisch für ihre Art – sie übergibt nicht einfach so an die neue Präsidentin Karin Jakob, sondern begleitet sie durchs ganze Jahr. «Wir haben das Projekt Pumptrack angepackt und werden es bis zum geplanten Start im Spätherbst gemeinsam weiter betreuen», sagte Möhl bei einem Kaffee vor dem Hammerparkbistro. Karin Jakob strahlte bei dieser Aussage: «Diese Unterstützung nehme ich natürlich gerne an und kann so mit Freude und Spontaneität die neuen Aufgaben anpacken».

Für Franziska Möhl war die langjährige Zeit rückblickend eine tolle Aufgabe: «Das Schönste daran ist, dass es genauso ist wie der aktuelle Stand jetzt, die vielen Begegnungen und Erlebnisse, das Zusammenschaffen mit Jung und Alt, alles funktioniert heute noch». Vieles wurde mit Freiwilligenarbeit geplant, gebaut und erledigt: «Ohne diese vielen Mitstreitenden geht heute gar nichts mehr in dieser Art», lobte sie die Arbeit und den Einsatz aller. Und gleichzeitig erwähnte sie auch die vielen Sponsoren wie Rotary Club Lenzburg, die Hypothekbank Lenzburg, die Stadt Lenzburg und die Gemeinde Niederlenz. ➔

Jubiläums-Wochenende
28. & 29. Sept. 2024



**Alterszentrum
Am Hungeligraben
Niederlenz**

Traditioneller Herbstmarkt
Samstag, 28. Sept. 2024, 10:00 – 15:00 Uhr



Jubiläums-Sonntag
Verschiedene Aktivitäten ab 10:00 Uhr



Jubiläums-Konzert von 14:30 – 15:30 Uhr

- Christoph Croisé, Cello
- Oxana Shevchenko, Piano



**WIR FÜR DICH
NIEDERLENZ**

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen



Mehr Infos unter www.wirfuerdich.ch

**ACHTE
AUF MICH!**



IGEL IN GEFAHR

Vor Gartenarbeiten unter Büschen/Hecken nachschauen!



Kann man Zeit sehen?

«Zeit» ist ein Begriff, der viele Aspekte umfasst. Das merkten die Klassen von Martina Jäggi und Melanie Adler, als sie sich im Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) mit dem Thema «Zeit» befassten. Sie fragten sich zum Beispiel: Kann man Zeit sehen?

Eine Antwort auf diese Frage sehen Sie auf den Fotos: Ja, wir können sehen, wie die Zeit vergeht, wenn wir uns selbst anschauen – uns junge, ältere und noch ältere Menschen.

Die Bilder sind während des Besuchs der Klassen im Alterszentrum Hangeligraben entstanden, wo sich die Schülerinnen und Schüler mit fünf Bewohnerinnen und Bewohnern zum Spielen trafen. Auch die Spiele selbst waren sichtbare Zeichen dafür, wie die Zeit vergeht: Es wurden Spiele von früher gespielt, wie Lotto und Eile mit Weile. Aber auch Lotti Karotti, ein Spiel, das es noch nicht gab, als die Bewohnenden des Altersheim Kinder waren.

Ist es gelungen, die Generationen über das Spielen miteinander zu verbinden?

«Die Kinder fühlten sich wohl», erzählt Lehrerin Martina Jäggi und ergänzt: «Sie reagierten geduldig auf die Fragen der älteren Menschen, waren anständig und konnten sogar verlieren.» Auch Stillsitzen und Sie-Sagen fiel den Schülerinnen und Schülern einfacher als im Schulalltag.

Auch Belinda Graf vom Alterszentrum hat von den Bewohnenden gehört, dass ihnen die Spielstunde mit den Kindern sehr gut gefallen habe. Es sei aber auch anstrengend gewesen und etwas laut. Dass der Anlass aus organisatorischen Gründen in einem kleinen Raum durchgeführt werden musste, hat wohl einen Teil dazu beigetragen. Aus diesem Grund war es auch schwierig für die Kinder, den älteren Menschen noch mehr Fragen zu früheren Zeiten zu stellen.

Dafür haben sie bestimmt gemerkt, wie schnell die Zeit vergeht, wenn sich Menschen aus allen Generationen zum Spielen treffen.

Mirjam Wicki

Zu den Bildern:

Ja, wir können sehen, wie die Zeit vergeht, wenn wir uns selbst anschauen – uns junge, ältere und noch ältere Menschen.

Auf jeden Fall hat es Jung und Alt viel Freude bereitet.

